



**Konzert**  
Überwältigende  
Marienvesper  
Seite 32

# Region Augsburg

**Schule**  
Polizei kontrolliert  
Elterntaxis  
Seite 36



NUMMER 214

Montag, 16. September 2019

29



Wie aus einer Kehle und doch ganz individuell begeistert das Gesangsensemble Greg is back seine Zuhörer – hier bei einem Auftritt in Gersthofen. Der Augsburger Sängerkreis will mit Events und Wettbewerben wieder für mehr Sängernachwuchs sorgen. Foto: Sonja Diller

## Nach der Schulzeit bleiben die Jungen weg

**Musik** Chorgesang ist in der Region beliebt, doch viele Vereine haben Nachwuchsprobleme. Woran das liegt und wie der Augsburger Sängerkreis mit Wettbewerben und Konzerten Abhilfe schaffen will, erklärt Präsident Christian Toth

Auf dem Foto des neuen Vorstands des Augsburger Sängerkreises, der für Stadt und Landkreis Augsburg sowie den Landkreis Aichach-Friedberg zuständig ist, sind Sie als Präsident mit Abstand der Jüngste. Kann man das symbolisch sehen? Hat die Chormusik ein Altersproblem?

**Christian Toth:** Es stimmt, dass die Chormusik gerade nicht mehr so aktuell zu sein scheint und eher die Bläser auf dem Vormarsch sind. Einige Jahre waren die Chöre bei der Nachwuchsgewinnung richtig gut dabei. Grundsätzlich fördern der Landkreis und der Freistaat Jugendmusik sehr stark. Da gibt es auch bei uns tolle Projekte: Der Chorverband Bayerisch-Schwaben hat gemeinsam mit unserem Kreischorleiter Herbert Deininger zuletzt ein Projekt mit der Universität Augsburg gestaltet, bei dem Schulchöre mitmachen konnten und am Ende bei einem Konzert die WM der Tiere aufgeführt wurde. Allerdings verlieren wir die Kinder oft, wenn Musikmachen nicht mehr so cool ist oder spätestens am Ende der Schulzeit. Mit 40 bis 45 Jahren, wenn die Menschen beruflich und familiär ihre Ziele erreicht haben, steigt wieder die Bereitschaft, sich zu engagieren. Aber in den Jahren dazwischen haben wir ein Problem. Wir sind der

größte Kreisverband in Bayerisch-Schwaben mit mehr als 7000 Mitgliedern und mehr als 100 Chören. Zu meiner Person: Ich bin tatsächlich der jüngste Präsident in den fast 125 Jahren des Bestehens des Sängerkreises. Selbst singe ich Tenor, leite den Generationenchor und einen ehemaligen Jugendchor – dort sind mittlerweile aber alle erwachsen. Hier bin ich im Alter von 16 Jahren zum Chorgesang gekommen.

Projektchöre wie beispielsweise das Königsbrunner Gospelpjekt laufen sehr gut. Ist das eine generelle Erscheinung derzeit?

**Toth:** Wir stellen tatsächlich fest, dass sich weniger Menschen an einen Verein binden und regelmäßige Verpflichtungen eingehen wollen. Das ist schon eine Erscheinung unserer Zeit: In der Arbeit wird erwartet, dass man flexibel ist, in der Familie auch. Da ist es verständlich, dass viele nicht jede Woche zu einem Verein gehen wollen, sondern lieber projektmäßig ein Konzert vorbereiten. Wir merken das leider in vielen Bereichen, Männergesangsvereine und andere feste Gruppen tun sich einfach schwer.

Können Sie als Dachverband hier gegensteuern?

**Toth:** Wir unterstützen die Arbeit der Vereine. Das reicht von Hilfe bei der Gema und Versicherungen über Chorkurse, Ausflüge und Ausbildungen für Chorleiter bis zu eigenen Veranstaltungen, bei denen wir Chören Plattformen bieten, wie die Konzerte im Hofgarten oder nächstes Jahr zwei Konzerte im Botanischen Garten. Am 16. November können sich die Chöre bei „Sing Dein Bestes“ in der Stadthalle in Stadtbergen präsentieren. Bei dem Wettbewerb suchen wir den besten Chor in unserem Kreisbereich.

Wie läuft dieser Wettbewerb ab?

**Toth:** Wir haben alle Mitgliedschöre angeschrieben und freuen uns über 16 Anmeldungen. Ausgeschrieben wurden vier Kategorien. Alle Chöre müssen ein Pflichtstück singen, bei denen sie zwischen den Liedern „Rock Me“ und „Weit weit weg“ auswählen konnten. Die restlichen Stücke sind frei wählbar. Der Wettbewerb wird den ganzen Tag laufen. Abends gibt es dann ein Konzert mit dem Pop- und Jazz-Chor Ost-Bahngroove aus München, der 2017 Zweiter beim Bayerischen Chorwettbewerb sowie Dritter beim Deutschen Chorwettbewerb war. Chorleiterin Agnes Schlaghauser sitzt auch mit in der Jury. Für uns ist

es der dritte Wettbewerb dieser Art in fast 125 Jahren des Bestehens unseres Kreisverbands.

Wieso gibt es solche Veranstaltungen nicht häufiger?

**Toth:** Grundsätzlich waren Wettbewerbe lange Zeit out, die Leute wollten sich nicht vergleichen. Heutzutage ist der Wettbewerbscharakter wieder etwas ausgeprägter, viele Chöre wünschen sich professionelles Feedback. Wir freuen uns sehr, dass sich so viele angemeldet haben. Im vergangenen Jahr sollte auf Bezirksebene ein Wettbewerb organisiert werden, da gab es nur drei Anmeldungen. Möglicherweise liegt es daran, dass man die Chöre auf Kreisebene direkter ansprechen kann. Vielleicht lässt sich so auch etwas aufbauen: Jeder Kreisverband im Bezirk Schwaben sucht je Kategorie seinen besten Mitgliedschor und schickt diesen dann zu einem Bezirkswettbewerb.

Allerdings muss man auch sagen, dass so ein Wettbewerb für uns als Verband, aber auch für die Chöre, ein großer Aufwand ist. Die Sängerinnen und Sänger proben natürlich noch mehr. Und für den Verband bedeutet es viel Arbeit und große Kosten. Ohne die Unterstützung unseres Schirmherrn, Bürgermeis-

ter Paulus Metz, sowie unserem Sponsor Hypo-Vereinsbank hätten wir die Veranstaltung nicht stemmen können.

Sie haben die 125-Jahr-Feier angesprochen. Was ist dazu geplant?

**Toth:** 2022 wird unser Jubiläumsjahr, die Planungen laufen bereits. Wir haben uns in Kooperation mit dem Bunten Kreis das Projekt „Musik der Herzen“ überlegt. Dabei soll es ein großes Event mit internationalen Kontakten geben – zum Beispiel mit Chören aus Rab, der Partnerstadt meiner Heimatstadt Königsbrunn. Wir möchten Projektchöre anbieten: einen Rockchor, einen Chor für Musical- und Filmmusik und einen Kirchenmusikchor. Dazu soll es verschiedene Konzerte in der Region geben und idealerweise, falls es mit einem Termin klappt, ein großes Abschlusskonzert in der Kongresshalle, damit sich unsere Chöre wirklich optimal präsentieren können.

Interview: Adrian Bauer



**Christian Toth, 32,** ist seit November 2018 Präsident des Augsburger Sängerkreises. Er sitzt für die FDP im Königsbrunner Stadtrat und ist Kulturreferent.

### Augsburger Land

ELLGAU

#### Ein kleines Dorf kommt groß ins Kino

Im Meitinger Cineplex ist am Sonntag ein Film über die 1000-Einwohner-Gemeinde Ellgau gezeigt worden. Das Besondere daran: Sieben Kinder haben ihn gedreht – und hunderte Menschen wollten ihn sehen: Die 290 Tickets für die Uraufführung waren rasch weg. Beim Ferienprogramm 2018 war die Idee entstanden, mal was ganz anderes zu machen. Für das nötige Know-how sorgte Fred Steinbach. Der Film- und Fernsehproduzent wohnt in Ellgau und war bereit, die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. (sdek)

GERSTHOFEN

#### Fahrerflucht: Kind als Roller-Sozius leicht verletzt

Ein Rollerfahrer landete nach einem Manöver eines Auto- sowie eines Lkw-Fahrers im Graben, ein mitfahrendes zehnjähriges Mädchen wurde leicht verletzt. Doch die beiden Fahrer begingen Unfallflucht. Der Vorfall ereignete sich laut Polizei am Freitag gegen 17.30 Uhr zwischen Gersthofen und Hirblingen. Ein Pkw überholte den Lkw, ohne auf den Gegenverkehr zu achten. Dadurch musste eine entgegenkommende Autofahrerin, die ihrerseits gerade einen Roller überholte, stark abbremsen und ausweichen. Dadurch wurde der Rollerfahrer mit dem Mädchen als Sozia abgedrängt. Er kam von der Straße ab und ein Mädchen hintendrauf stürzte. Es entstand ein Sachschaden von ca. 500 Euro. Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon 0821/323-1810 zu melden. (dav)

### Wittelsbacher Land

AICHACH

#### Zwei Radler kollidieren in Kreisverkehr: Bub verletzt

Zu einem Frontalzusammenstoß zweier Radfahrer ist es am Freitagnachmittag in Aichach gekommen. Wie die Polizei berichtet, stießen um 14.10 Uhr am Kreisverkehr an der Münchener Straße und der Theodor-Heuss-Straße ein zwölfjähriger Bub und ein Erwachsener auf dem Fahrradweg zusammen. Der Zwölfjährige erlitt laut Polizei Schürfwunden. Der andere Radler, ein etwa 40-jähriger Mann mit einem schwarz-weißen Fahrrad, ist flüchtig. Die Polizei bittet Zeugen, sich unter Telefon 08251/9899-11 zu melden. (bac)

AICHACH

#### Der erste Regionalkrimi übers Wittelsbacher Land

Ein halbes Jahr vor der Landesausstellung über die Wittelsbacher hat auch das Stammland der Bayern seinen ersten Regionalkrimi: „Hexenjagd im Wittelsbacher Land“ heißt das 182 Seiten starke Taschenbuch einer unter dem Pseudonym Coletta Coi schreibenden Autorin, das Seemann Publishing herausgegeben hat und auch als Online-Fassung erhältlich ist. Zum Inhalt: Weil das Sisi-Schloss nur wenige Gäste anlockt, soll Tourismuskonzeptionsdirektor Schneider den Fremdenverkehr ankurbeln. Er holt Agnes-Bernauer-Festspiele von Straubing nach Bayrach, doch als die Aufführungen auf einer Freilichtbühne starten, mehren sich Zwischenfälle. Als plötzlich die Hauptdarstellerin verschwindet, ermittelt die Kripo und der Landstrich fürchtet um seinen Ruf. Das Buch bietet Spannung, gut beschriebene Charaktere und für Ortskundige so ein Lesevergnügen mit jeder Menge Wiedererkennungswert. (AZ)

## Vor der Reise nicht nur in den Impfpass schauen

**Gesundheit** Die richtige Vorbereitung erspart unliebsame „Urlaubsmitbringsel“.

Eine Medizinerin berichtet, was gerade ältere Menschen vor und bei Fernreisen beachten sollten

VON ANDREAS ALT

**Stadtbergen** Auf einer Fernreise neue Länder und fremde Kulturen kennenzulernen, ist für die meisten Menschen ein unvergessliches Erlebnis. Doch das kann gründlich verdorben werden, wenn man während der Reise krank wird. In tropischen Ländern droht die Ansteckung unter anderem mit Denguefieber, Gelbfieber oder Malaria. Um sich dagegen zu schützen, empfiehlt es sich, spätestens sechs bis acht Wochen vor der Abfahrt einen Reisemediziner aufzusuchen. Was darüber hinaus zu beachten ist, erklärt die Oberärztin an der III. Medizinischen Klinik des Uniklinikums, Dr. Viktoria Schneitler, an diesem Montagabend in der Ärztlichen Vortragsreihe in Stadtbergen. Ein Reisemediziner weiß, welche

Krankheiten in dem Land, das man besuchen möchte, besonders vorkommen. Vor allem muss rechtzeitig ein Impfschutz aufgebaut werden, was einige Wochen dauern kann. Manche Krankenkassen bezahlen die Impfungen, andere nicht oder nur anteilig. Problematisch sind aus Sicht von Schneitler Last-Minute-Reisen, bei denen es für einige Impfungen häufig zu spät ist. Auch dann sollte man sich aber noch beim Arzt vorstellen, sodass gegebenenfalls während des Urlaubes ein Impfschutz aufgebaut wird (zum Beispiel gegen Hepatitis A) und man noch zu Krankheiten wie Malaria und Repellentien beraten werden kann. Auch wenn man nicht in heiße

Weltgegenden reist, lohnt es sich nach ihren Worten, vorher einen Blick in den Impfpass zu werfen, denn zumindest die letzte Tetanus- oder Grippeimpfung sollte noch wirksam sein.

Einen näheren Blick wird die Referentin auf Fernreisende im Rentenalter werfen. Ihr Immunsystem ist meist nicht mehr voll wirksam; bei ihnen empfiehlt sich daher auch eine Impfung gegen Zoster und Pneumokokken (die Lungenentzündung hervorrufen können). Sind die Betroffenen auf blutverdünnende

Medikamente angewiesen, ist allerdings eine Impfung erschwert und der Impferfolg nicht garantiert. Das kann zu Problemen führen, denn in manche Länder darf man nur einreisen, wenn man gegen Gelbfieber geimpft ist. Es gibt die Möglichkeit, ein sogenanntes Exemption Certificate auszustellen, aber diese Freistellungsbescheinigung wird bei Einreise nicht immer anerkannt. Für die Vorbeugung gegen Gelbfieber

**Wer in die Ferne schweifen will, sollte seinen Impfschutz rechtzeitig kontrollieren.**  
Foto: Imago



gibt es in Deutschland bestimmte Impfstellen; zu ihnen gehört auch die Augsburger Uniklinik.

Als Risikogruppe sieht Schneitler auch junge Leute, die mit geringem Budget reisen und Unterkünfte wählen, in denen die hygienischen Bedingungen weniger gut sind. Sie wird im Vortrag Hinweise etwa zum Umgang mit Trinkwasser in exotischen Ländern geben.

Schneitler hat, bevor sie nach Augsburg kam, an der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Tropenmedizin der Uniklinik Düsseldorf gearbeitet. Sie verfügt zudem über ein Diplom des Hamburger Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin.

**Vortrag** Die Veranstaltung findet am Montag, 16. September, um 19.30 Uhr im Bürgersaal Stadtbergen statt.